

Literaturreihe aus allen Genres

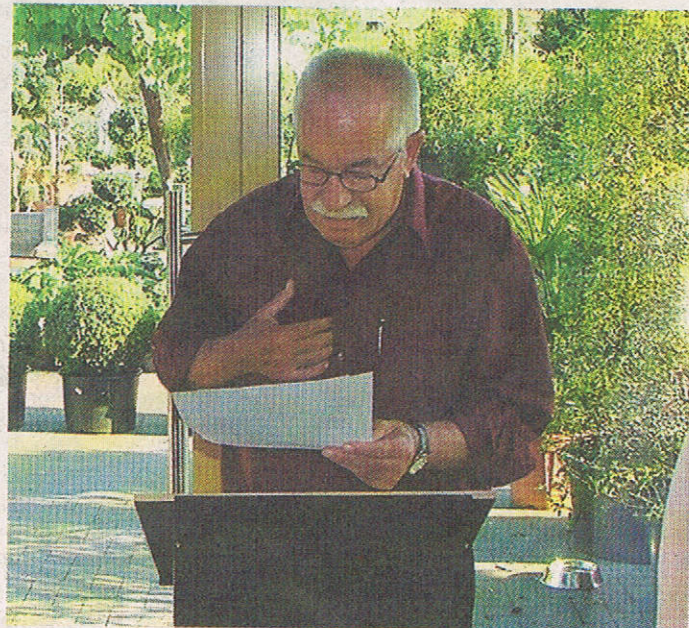
Nathan Ceas und Georg Schnitzler lasen aus ihren Werken

Weiden (td). Zwischen Beet, Biotop und Blütenstaub findet einmal im Monat die Lesung „Literatur in Weiden“ statt. Als Veranstaltungsort fungiert das dem Gartencenter Müller integrierte „Café Safari“. Im Rahmen einer Lesereihe stellt der Kölner Autor Nathan Ceas dort bekannte und noch unbekanntere Kollegen aus der Literaturszene vor, die den Gästen quer durch die Genres aus ihren Werken vortragen.

Ceas selbst greift in seinen Erzählungen gerne auf klassische

Techniken, wie z.B. das belehrende Märchen, zurück. Seine Stoffe streifen oftmals das Schamhafte des Menschen, sind jedoch weit davon entfernt, ins Anrühliche zu gleiten. In zahlreiche Gleichnisse gekleidet, nehmen Geschichten über Religiosität oder befremdliche Zivilisationsvorstellungen („Staatsbesuch in Ruanda“) stets eine ironische Wende und spiegeln bedenkenswerte Wertvorstellungen wider.

Im gesunden Kontrast dazu füllte Georg Schnitzler die



■ Las unter anderem über die Auslegung des Talmuds zu Pfingsten – Nathan Ceas.
Foto: Dahl

Lücken zur brachialeren Absurdität. Ob in der Tragödie eines gescheiterten Künstlers aus Zwiesel namens Horst, der so gerne ein Marc-Aurel wäre, oder in der nicht minder tragischen Entgleisung eines reinheitsgeplagten Ehemannes („Der verschwundene Fleck“) – die Spuren auf dem Papier führen wieder über den Papierrand ins Leben zurück.

Nicht das Geständnis zur Selbstverliebtheit, noch die Tapferkeit in der Verunreinigung, sondern der alltägliche menschliche Wahn macht die

Figuren Schnitzlers – der im Übrigen gerne auch mit Hund auftritt – so sympathisch.

Eine nächste Lesung im Café Safari findet am 31. Juli um 19 Uhr statt. Es lesen Nathan Ceas und Peter Wolfgang Klose. Letzterer wird Auszüge aus seinen Kriminalromanen vorstellen.

Infos/Kontakt: Literatur in Weiden/Café Safari, Igny Str. 93-95, 50858 Köln, Telefon: 02234/ 999360, E-Mail: n.quester@ntq.info

Ⓞ www.georg-schnitzler.net



■ Der ganz normale Wahnsinn aus Zwiesel – Georg Schnitzler im Café Safari.
Foto: Dahl